

***Mögen wir im Licht stehen und
unsere Pflichten und Verantwortungen
gegenüber dem uns umgebenden Leben erfüllen,
damit wir erleuchtet werden.***

***Mögen wir im Strom der Liebe fließen und
eine solche Liebe und solches Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen,
damit wir erfüllt werden.***

***Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und
dadurch unseren Willen erwecken,
damit wir den Plan erschauen und
die Arbeit guten Willens bewirken.***

***Mögen Licht, Liebe und Wille
unser Leben in dem Einen Leben zur Synthese führen.***

Dr. K. Parvathi Kumar

Kultur erfordert einen feinfühligem Umgang mit allem in der Schöpfung. Obwohl der Mensch intellektuell fortschreitet, gibt es in seiner Feinfühligkeit im Umgang mit dem Leben einen deutlich wahrnehmbaren Fall: Ökonomische Erwägungen bestimmen den Trend, Macht und Geld manipulieren Moral und Werte.

Wir müssen wissen, wie die Dinge auf dem Planeten laufen und mit Gedanken und Taten guten Willens einen Damm gegen materielle Aggression und unethisches Handeln errichten. Besonders durch Gruppen kann die kollektive Kraft der Seele im sozialen Leben zum Ausdruck kommen und so der globalen Krise des Charakters entgegenwirken. Der „Gute Wille in Aktion“ möchte dazu Anregungen geben, auf der Grundlage der Lehren der ewigen Weisheit.

ZUSAMMENARBEIT

Probleme als Botschaften

Immer mehr Menschen verspüren die innere Einheit allen Lebens, und der Drang, mit anderen zusammenzuarbeiten, nimmt zu. Zusammenarbeit lernen wir in Partnerschaft und Familie, in der täglichen Arbeit, durch Mitarbeit in einem Verein, einer sozialen, religiösen oder politischen Organisation. Die Beiträge zur Zusammenarbeit sind nicht nur in Geld zu bemessen, sie können auch physischer, psychischer oder gedanklicher Art sein. Wir arbeiten in zahlreichen Tätigkeiten mit anderen zusammen und schulen uns so, uns in Einklang mit der Umgebung und mit subtileren Aktivitäten zu bringen.

Oft jedoch mischen sich Konflikte in die Zusammenarbeit. Wir haben Vermutungen darüber, was andere tun oder über uns denken und lassen uns davon beeinflussen. Es gibt Reibereien mit Menschen, mit denen wir nicht übereinstimmen und die uns unangenehm sind. Erwartungen an unsere Kinder und Freunde werden enttäuscht. Probleme mit einem Partner, der nicht kooperiert, machen das Heim zur Hölle. Normalerweise tendieren wir dazu, die Ursachen für unsere Probleme in anderen zu sehen, aber die Probleme liegen in uns selbst. Wir haben hervorragende Mechanismen, um die Probleme anzuziehen. So wird im äusseren Lebenspartner ein Problem widerspiegelt, das wir mit unserem inneren Lebenspartner haben: Der Partner, der nicht mit uns zusammenarbeitet und nicht zu

uns passt, ist eine Botschaft, dass in uns die Zusammenarbeit zwischen Persönlichkeit und Seele nicht funktioniert, denn aus einer höheren Sicht ist die Persönlichkeit die Ehefrau der Seele. Vom äusseren Partner kann man sich scheiden lassen, aber Persönlichkeit und Seele sind nicht voneinander trennbar. Ohne die Persönlichkeit kann die Seele nichts tun. Wir müssen die Streitigkeiten auflösen, um nicht ewig im Kampf mit uns selbst zu leben.

Freundliche Beziehungen

Zwischen Seele, Denken und Körper muss eine freundliche Beziehung hergestellt werden, denn Freundlichkeit ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Wo Autorität herrscht, wird heimlich hinter dem Rücken gearbeitet. Die Seele liebt die Freiheit und möchte nicht unter einem Diktat stehen. Die Persönlichkeit braucht gewisse Dinge, die Seele braucht andere. Wenn wir versuchen, ein strenges, klösterliches Leben zu führen, widersetzt sich die Persönlichkeit. Sie ist kein Feind, sondern möchte uns helfen. Doch wir können ihr nicht alles vorenthalten und sagen: „Du musst aber die Arbeit für die Seele tun!“ Dann sagt die Persönlichkeit: „Danke, auf Wiedersehen!“ Wir müssen auch mit unserem Körper, unseren Gefühlen und Gedanken freundlich umgehen, dann arbeiten sie mit uns zusammen. Durch Geben und Nehmen entsteht eine gute Beziehung.

Wir bauen eine Freundschaft auf, indem wir Kompromisse schliessen und Vereinbarungen treffen. Wir sollten der Persönlichkeit das geben, was sie braucht - ab und zu auch „Süssigkeiten“, sonst landen wir in einer „klösterlichen Monotonie“, wie Meister Morya es nennt. Der Körper ist wie der jüngere Bruder, der nicht über das Programm des älteren entscheiden kann, der aber durch Freundlichkeit zur Mitarbeit gewonnen wird. Wenn wir den Körper nicht richtig benutzen, macht er uns Schwierigkeiten in Form von Unbehagen, Krankheiten, Verfall und Tod. Doch selbst die Krankheiten warten und kooperieren mit uns, wenn wir für den Zweck des Lebens arbeiten: Sie werden aufgeschoben, bis die Stunde schlägt. Dies ist eine Wahrheit, die jeder spirituelle Schüler wissen sollte. Wir sollten jedoch nicht vollkommene Gesundheit anstreben, denn die gibt es nicht. Selbst gesunde Menschen haben Leiden, in Form von Sorgen, Angst oder Stolz. Diese sind schlimmer als Beschwerden auf der physischen Ebene.

Wenn Seele und Persönlichkeit gut zusammenarbeiten, führt dies zu einem kooperativen Verhalten anderen gegenüber und zu einem liebevollen Verstehen ihrer Probleme. Freundlichkeit und Liebe schaffen Vertrauen, was die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist. Wir können Zusammenarbeit nicht fordern, wenn wir sie fordern, wird sie nicht kommen. Zunächst müssen wir mit anderen gut zusammenarbeiten, ohne auf deren Zusammenarbeit zu warten. Die beste Art, die Zusammenarbeit anderer zu gewinnen, ist, andere zu unterstützen, bevor man von ihnen Unterstützung erwartet. Zu warten, bis man Leute findet, die mit uns zusammenarbeiten, ist ein schwacher Wille. Das Leben der Grossen zeigt, dass sie dem göttlichen Willen folgten und sich nicht auf Äusseres verliessen, um ihre Arbeit zu manifestieren. Sie führten ihre Arbeit durch, und Menschen kamen hinzu, um zu helfen, wie auf dem Weg eines Flusses Wasser hinzukommt. Durch diese Art von Selbst-Regierung wird man magnetisch, um von der Objektivität das zu sammeln, was für die Arbeit notwendig ist.

Reibung und Abrunden

Um einen Jünger versammeln sich immer Menschen, mit denen er nicht übereinstimmt, damit Reibung und Abrunden stattfinden kann. Es ist ein Paradox, wenn wir in Gruppen guten Willens ernsthafte Schwierigkeiten untereinander haben. Der Meister denkt: „Diese Kinder!“, doch er verurteilt unser Verhalten nicht, weil er Mitgefühl mit uns hat. Im Garten des Meisters sind alle willkommen, keiner wird zurückgewiesen. Er sieht den Einen in allem, was ihm begegnet, auch in jedem merkwürdigen Verhalten. Wir mögen mit dem

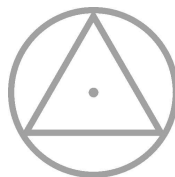
Verhalten eines anderen übereinstimmen oder nicht, aber wir können mit dem Einen im Inneren des anderen übereinstimmen. Das bedeutet, wir treffen die Seele im anderen und belasten uns nicht mit seiner Persönlichkeit. Meister E.K. pflegte zu sagen: „Die Gruppe ist der Meister. Tue nichts, was dem Interesse der Gruppe im Wege steht.“ Ansonsten läuft man Gefahr, aus der Gruppe herauszufallen.

Eine Gruppe von Jüngern ist nicht dazu verpflichtet, die gleiche Art von Arbeit zu tun und auf die gleiche Weise. Sie haben sich verpflichtet, unter der Inspiration ihrer Seele zu arbeiten, und dies wird durch den Kontakt mit dem Meister und untereinander gestärkt. Sie sind durch Gleichheit ihrer Vision und Schwingung miteinander verbunden, durch gegenseitigen Respekt und vor allem vollständiger Freiheit. Der Meister sagt nicht: „Tue dies oder das“. Der Jünger muss durch Nachdenken erkennen, wo seine Mitarbeit erfordert ist, und so entfaltet sich der Plan. Für diese Arbeit ist eine völlige Freiheit von Kritik notwendig. Kritik zerstört die Herzlichkeit, stillschweigende Nicht-Kooperation untergräbt die Grundlagen für gemeinsamen Dienst. Wir müssen daher lernen, mit Kritik und Meinungen über andere vorsichtig zu sein. Es braucht auch ein vernünftiges Mass an Flexibilität, damit in einer freiwilligen Gemeinschaft eine natürliche Zusammenarbeit in Freiheit und Herzlichkeit entstehen kann. Mit Freundlichkeit können die Dinge viel schneller und besser erledigt werden.

Zusammenwirken mit den Devas

In Taten guten Willens strömt Energie. Hingabe und Enthusiasmus beim Dienen halten uns im Fluss und vervielfältigen die Wirkung. Bei jedem Dienst für das grössere Ganze erhalten wir Inspiration und Führung durch die Meister der Weisheit und die Devas, die subtilen Intelligenzen der Natur. Die Devas freuen sich, mit uns für den Plan zusammenzuarbeiten. Wir können vielleicht nicht wahrnehmen, was hinter dem Vorhang geschieht, doch wenn wir uns des spontanen Zusammenwirkens bewusst werden, wird ihr Segen verstärkt. Wenn wir aber glauben, die Energien kämen aus uns selbst und Stolz entwickeln, fallen wir aus der Gegenwart heraus und weichen vom Pfad ab. Das Gewahrsein der Gegenwart belebt die Zusammenarbeit mit allem, was uns umgibt, und verleiht unserem Leben Erfüllung.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Saraswathi. Das Wort / div. Seminarnotizen. E. Krishnamacharya: The Book of Rituals. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de).



Guter Wille ist Liebe in Aktion

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Sie finden den Text sowie andere Informationen auch auf unserer Website (www.good-will.ch).

Kreis des Guten Willens